

Leistungsbewertung an der Schillerschule



Leistungsbewertung allgemein

Das Beobachten, Fördern und Fordern und das Bewerten von Leistungen ist eine wesentliche Aufgabe des schulischen Lernens. Das Kollegium der Schillerschule hat die Aufgabe, die Kinder an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen. Das setzt voraus, dass von den individuellen Lern- und Leistungsmöglichkeiten jedes Kindes ausgegangen und jedem Kind die Möglichkeit eingeräumt wird, sich weiterzuentwickeln. Doch daraus ergibt sich für uns auch ein Dilemma: Einerseits der Zwang zur Benotung, andererseits der Anspruch einer ermutigenden Lernbegleitung.

In den einzelnen Fächern soll sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern eine größtmögliche Transparenz über Bewertungskriterien hergestellt werden. Die Vermittlung von Qualitätsmaßstäben und Bewertungskriterien den Kindern gegenüber erfolgt von Beginn an im täglichen Unterricht. Den Eltern werden die „Bewertungsmaßstäbe“ jeweils zu Beginn des Schuljahres erläutert. Um sich ein Gesamtbild über die Fähigkeiten eines Kindes machen zu können, müssen zum einen die vielfältigen Leistungen (So spielen neben der mündlichen Mitarbeit und „Stoppschildern“ / Lernzielkontrollen, auch Ergebnispräsentationen, Gruppenarbeiten, die Methoden- und Kommunikationskompetenz und selbstverständlich auch die Dokumentation von Arbeiten eine wichtige Rolle), aber zum anderen auch die Lernentwicklung in den Blick genommen werden.

Lernzielkontrollen

Die Leistungsanforderungen in den einzelnen Fächern orientieren sich an den Kompetenzerwartungen der Lehrpläne des Landes NRW.

Ein allgemeiner Bewertungsschlüssel für Lernzielkontrollen sieht wie folgt aus:

sehr gut (1)	ab 97 %
gut (2)	ab 84 %
befriedigend (3)	ab 69 %
ausreichend (4)	ab 50 %
mangelhaft (5)	ab 25 %
ungenügend (6)	unter 25 %

Genauere Angaben zu den einzelnen Fächern sind im Schulprogramm einsehbar.

Zeugnisse

In der Schuleingangsphase, den Klassen 1 und 2, verzichten wir auf eine Benotung von Lernfortschritten (sowohl in Lernzielkontrollen, als auch auf Zeugnissen), weil diese nur im direkten Gegensatz zu einer ermutigenden Erziehung, die den Kindern Freude am Lernen ermöglichen soll, stehen würde.

Erst nach dem Durchlaufen der Schuleingangsphase greift das sechsstufige Notensystem in Klassenarbeiten und auf den Zeugnissen ab Jahrgangsstufe 3. Die Zeugnisnoten werden den Kindern wie folgt erklärt:

sehr gut (1)	<i>Ich kann das immer sehr gut. Das kann ich besonders gut.</i>
gut (2)	<i>Ich kann das gut.</i>
befriedigend (3)	<i>Ich kann das. Das ist in Ordnung.</i>
ausreichend (4)	<i>Ich bin noch nicht sicher. Ich muss das noch üben.</i>
mangelhaft (5)	<i>Ich brauche noch Hilfe. Ich muss noch viel üben.</i>
ungenügend (6)	<i>Ich kann das noch nicht. Das habe Ich noch nicht verstanden.</i>

